

# Kapitel B 3

## Bestandsanalyse und Bewertung Fachbereich Landschaft



## 3 Landschaft

### 3.1 Ziele des Fachbeitrags

Die West-Ost-Magistrale A 6 soll wirtschaftliche Impulse setzen. Ziel des Fachbeitrags Landschaft ist es, hierbei

- a) eine nachhaltige Entwicklung der Flächennutzungen in der Region – insbesondere von Siedlung und Gewerbe – zu gewährleisten und
- b) naturräumliche und landschaftliche Potenziale für die Gesamtentwicklung des Raumes herauszuarbeiten.

In der Analysephase werden daher zunächst die Erfordernisse für eine regionale und grenzüberschreitende Landschaftsentwicklung untersucht und Spielräume für Flächeninanspruchnahme aufgezeigt.

Konkret bedeutet dies die **Suche nach Räumen mit erhöhten Anforderungen an Landschaftsschutz und –entwicklung in regionaler und grenzüberschreitender Kooperation**. Dabei werden folgende Untersuchungsschwerpunkte gesetzt:

- Großflächige Räume mit erhöhten Anforderungen an den Landschaftsschutz (Schutzgebiete)
- Lebensräume und Biotopverbund
- Gewässerentwicklung
- Landschaftserlebnispotenzial (auch als Grundlage touristischer Nutzung)
- Anforderungen / Aspekte der Landnutzung

### 3.2 Fachliche Planungsvorgaben

#### 3.2.1 Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP)

Das LEP enthält im Fachkapitel „Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltige Wasserwirtschaft“ u.a. folgende Zielsetzungen, die in besonderem Maße für die Region Oberpfalz-Nord relevant sind:

- Entwicklung eines Biotopverbundsystems bei Unterstützung der Kohärenz der Natura 2000-Gebiete, welches Gebiete von örtlicher, regionaler, nationaler und europaweiter Bedeutung enthält (B I 1.3.2)
- Grenzüberschreitende Entwicklung des Schutzgebietssystems (B I 2.1.2)
- Ausweisung von Vorranggebieten für Hochwasserabfluss und –rückhalt im Sinne eines vorbeugenden Hochwasserschutzes durch die regionalen Planungsverbände (B I 3.3.1.2) (Diese Ausweisung steht auch für die Region 6 noch an)

### 3.2.2 Regionalplan

Im Folgenden sind die für die Raumentwicklung sowie für die Entwicklung von Natur und Landschaft relevanten Zielsetzungen des Regionalplans unter besonderer Berücksichtigung der Aussagen zum Mikroportal-Raum zusammengefasst.

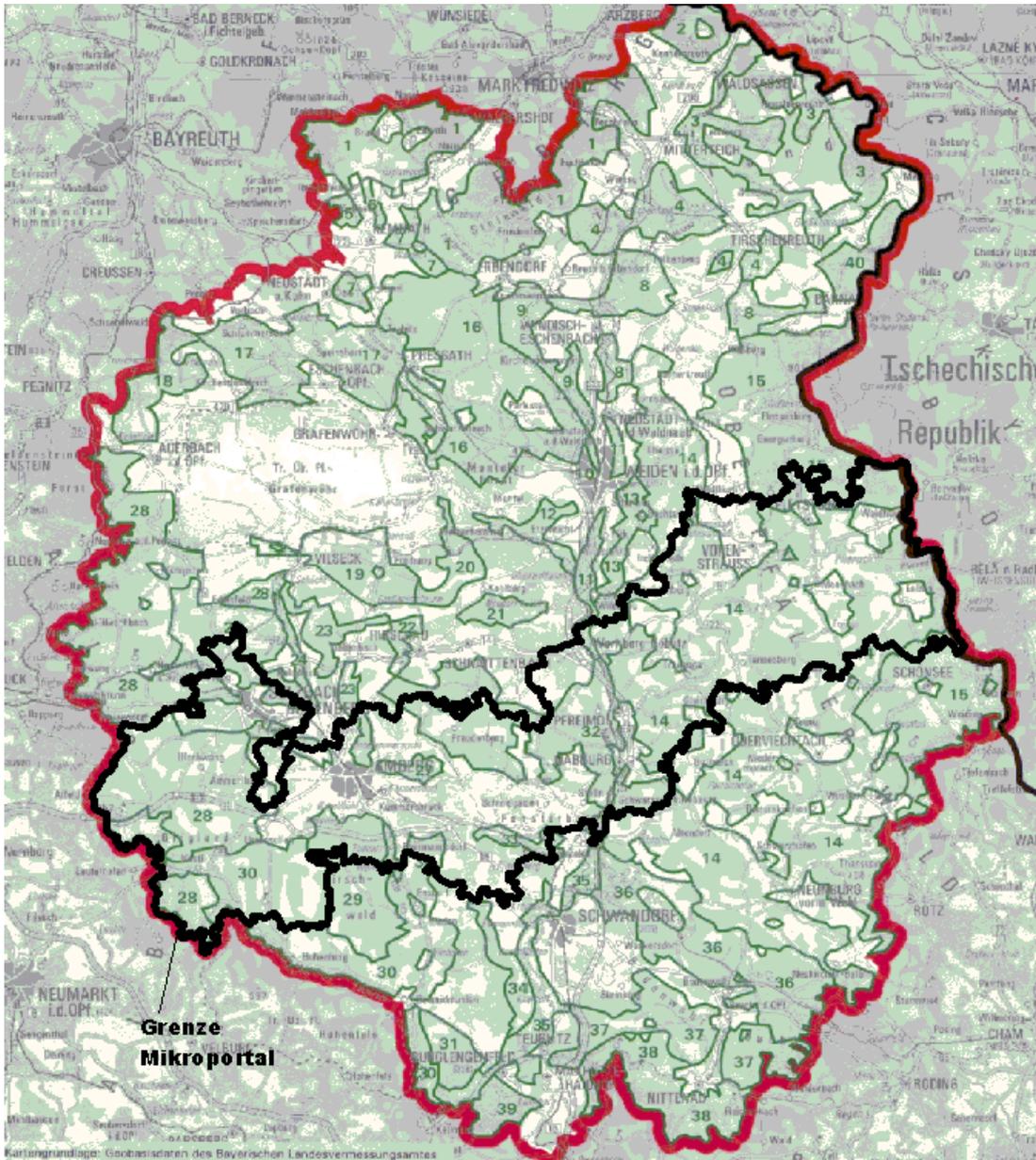
#### **Ökologische Erfordernisse / Landschaftliches Leitbild (A II 3, B I 1)**

- Die naturnahen Gebiete der Region sollen als ökologische Kernräume erhalten und untereinander vernetzt werden. Hierzu zählen die wasserführenden Talräume (im Mikroportal Naab und Vils), die stark reliefierten Bereiche der Frankenalb, der Südrand des Fichtegebirges sowie der Oberpfälzer Wald mit großen zusammenhängenden Waldkomplexen und Landschaftsbereichen des Grenzgebietes.
- In intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzten Bereichen (Niederterrassen des Oberpfälzer Bruchschollenlandes, im Mikroportal zwischen Stulln und Sulzbach-Rosenberg) soll zur Erhaltung / Stärkung der Ertragskraft des Bodens eine Auflockerung mit landschaftsgliedernden Elementen angestrebt werden.
- In den östlichen Teilräumen des Oberpfälzer Waldes ist auf grenzüberschreitende Landschaftsentwicklung hinzuwirken.

#### **Landschaftliche Vorbehaltsgebiete (Mikroportal), B I 2**

In landschaftlichen Vorbehaltsgebieten kommt den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege besonderes Gewicht zu. Bei landschaftsverändernden Maßnahmen oder neuen Nutzungen ist sorgfältig zu prüfen, ob Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes oder der natürlichen Grundlagen zu erwarten sind. Die Region Oberpfalz-Nord ist von großflächigen landschaftlichen Vorbehaltsgebieten geprägt. Diese konzentrieren sich insbesondere im östlichen und westlichen Teilraum (Oberpfälzer Wald und Frankenalb) und haben zum überwiegenden Teil den Status von Naturparks nach BayNatSchG. Im Bereich des Mikroportals befinden sich 12 landschaftliche Vorbehaltsgebiete. Damit sind über 60 % der Mikroportal-Fläche als landschaftliches Vorbehaltsgebiet ausgewiesen (EIGENE BERECHNUNGEN). Die Lage der landschaftlichen Vorbehaltsgebiete ist in Abbildung II 3/1 dargestellt, die einzelnen Gebiete sind im Anhang (Anlage II 3/1) aufgelistet.

**Abb. II 3/1: Landschaftliche Vorbehaltsgebiete (Mikroportal), Regionalplan B I 2**



Quelle: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord (Hrsg.): Regionalplan Region Oberpfalz-Nord (6), 2002

### **Regionale Grünzüge (Mikroportal), B I 4**

Die regionalen Grünzüge durchlaufen - den Flusstälern folgend - das Mikroportal in Nord-Süd-Richtung. Sie dienen dem ökologischen Ausgleich, der Land- und Forstwirtschaft, der Erholung sowie der Verbesserung der lufthygienischen Situation. Im Mikroportal handelt es sich um folgende Räume:

- Talraum der Vils südlich und nördlich von Amberg mit Verbindung nach Sulzbach-Rosenberg
- Talraum der Naab von der südlichen Regionsgrenze bis nördlich von Oberwildenaunau

### **Vorgeschlagene Naturparke (Mikroportal), B I 5**

- Naabgebirge als vorgeschlagene Erweiterung des bestehenden Naturparks Oberpfälzer Wald (betrifft Gemeindegebiete Freudenberg, Schmidgaden, Stulln)
- Bildung eines grenzüberschreitenden Naturparks im Bereich der bestehenden Naturparke Oberpfälzer Wald / Nördlicher Oberpfälzer Wald und des auf tschechischer Seite angrenzenden Höhenrückens des Böhmerwaldes (Česky les)

### **Vorbehaltsgebiet für die Nutzung der Windenergie (Mikroportal), B X 5**

Für überörtlich raumbedeutsame Vorhaben zur Nutzung der Windenergie ist im Bereich des Mikroportals ein Vorbehaltsgebiet in Grenznähe ausgewiesen:

- WE 12 nördöstlich von Waidhaus

*(Anmerkung: Mit Entscheidung des BayVGH vom 08.12.2003 wurde jedoch die 7. Änderung des Regionalplans, Teilfortschreibung Windenergie, für nichtig erklärt. Das Vorbehaltsgebiet ist damit entfallen.)*

### **Wasserwirtschaftliches Vorranggebiet (Mikroportal), BXI 2**

Eine außerordentliche Bedeutung zur Sicherung des künftigen Trinkwasserbedarfs der Region kommt den Grundwasservorkommen im Bereich des einzigen Vorranggebietes im Mikroportal zu:

- Vorranggebiet W 1 „Amberg/Schwandorf/Bodenwöhr“

### **Verbesserung des Hochwasserschutzes (Mikroportal), B XI 4**

- Oberzentrum Amberg
- Kleinzentrum Kastl

## **3.2.3 Großflächige Schutzgebiete**

Die Karte II 3/1, Schutzgebiete, zeigt die Lage der großflächigen Schutzgebiete in der Region Oberpfalz-Nord im Überblick (vgl. auch Anlage II 3/1). In der Karte II 3/6, Landschaftsanalyse, sind die relevanten Schutzgebiete für das Mikroportal dargestellt.

### **Naturschutzgebiete (Art. 7 BayNatSchG), Mikroportal**

Im Bereich des Mikroportals existieren nur 2 größere Naturschutzgebiete (größer 50 ha) im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab:

- Lerautal bei Leuchtenberg      91 ha
- Torflohe und Pfrentschwiese      173 ha

### **Naturparke (Art. 11 BayNatSchG)**

Als integrierende großflächige Gebietseinheiten umfassen die Naturparke eine Vielzahl von einzelnen Schutzgebietsflächen (v.a. Landschaftsschutzgebiete) und landschaftlichen Vorbehaltsgebieten. Im Mikroportal haben über 90 % der Naturparkflä-

chen den Status eines landschaftlichen Vorbehaltsgebietes (EIGENE AUSWERTUNGEN).

Die Naturparke Oberpfälzer Wald und Nördlicher Oberpfälzer Wald prägen die Region östlich der Naabachse. Für beide existieren Teilfortschreibungen der jeweiligen Einrichtungspläne mit detaillierten, gemeindebezogenen Maßnahmvorschlägen. Auf tschechischer Seite grenzt der Naturpark bzw. das geplante Landschaftsschutzgebiet Český les/Böhmerwald direkt an.

Im Westen der Region reicht der Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst randlich in das Mikroportal.

### **Großflächige Landschaftsschutzgebiete außerhalb der bestehenden Naturparke (Art. 10 BayNatSchG)**

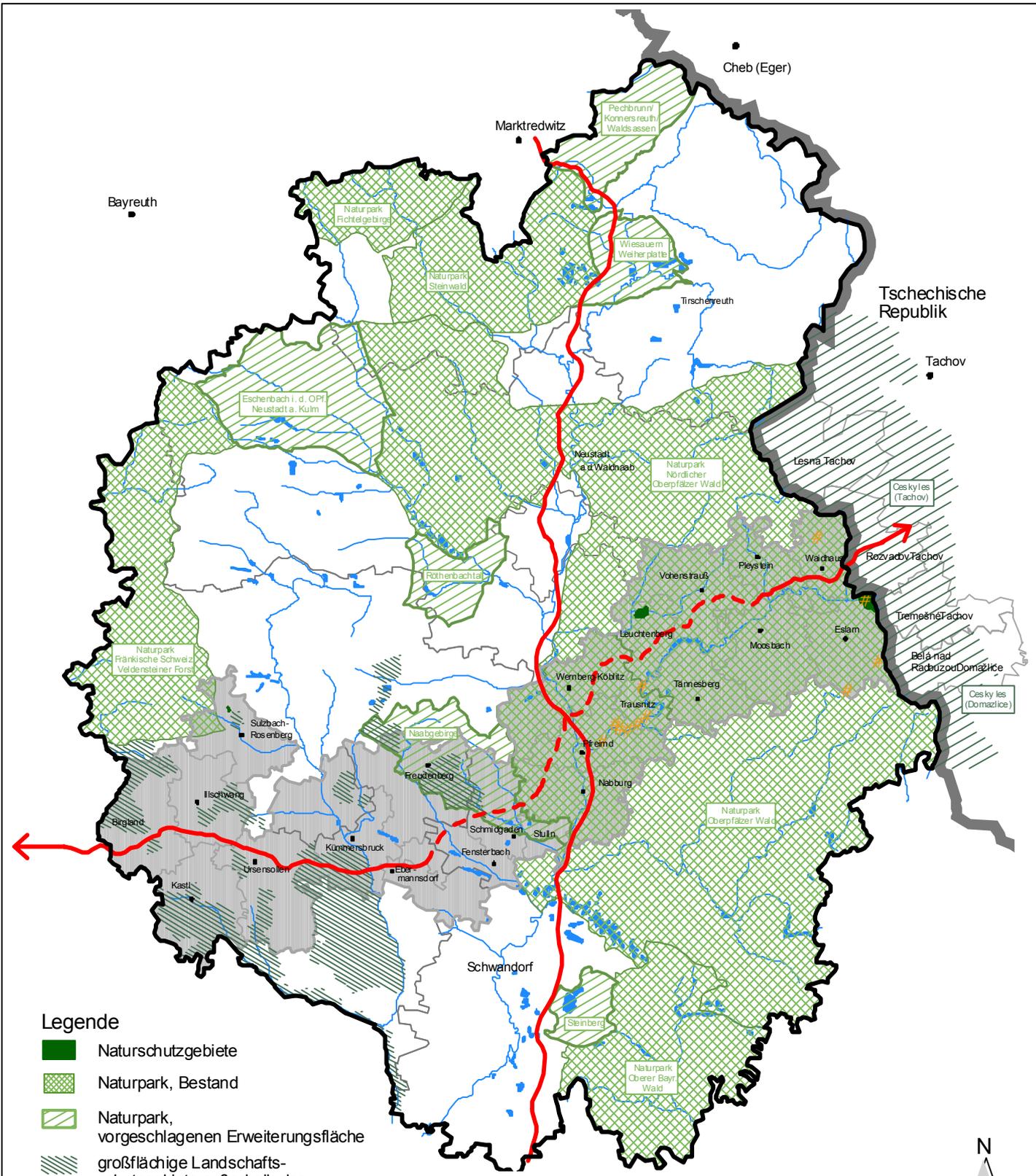
Der Mikroportal-Raum westlich der Naabachse ist gekennzeichnet durch einen „Fleckenenteppich“ großflächiger Landschaftsschutzgebiete im Bereich der großen Forste (z.B. Hirschwald und Vilstal südlich von Amberg) und auf der Frankenalb. Keine Schutzgebiete finden sich in der Senke des Oberpfälzer Bruchschollenlandes zwischen Fensterbach und Amberg.

### **FFH-Gebiete**

In den Karten II 3/1 und II 3/6 (Landschaftsanalyse, Mikroportal) sind die im Rahmen der NATURA 2000 von Bayern im Jahr 2000 gemeldeten FFH-Gebiete im Mikroportal dargestellt. Sie konzentrieren sich demnach fast ausschließlich östlich der Naabachse. Aufgrund der Intervention der europäischen Union werden jedoch bayernweit Nachmeldungen notwendig. Derzeit wird ein Entwurf zur Ergänzung der NATURA 2000-Gebiete vorbereitet, der im Frühjahr 2004 nach der Billigung durch den Bayerischen Ministerrat in ein Dialogverfahren eingebracht wird. Die vorliegende Darstellung hat damit vorläufigen Charakter.

**Karte II 3/6      Landschaftsanalyse Mikroportal (Anhang B 3)**

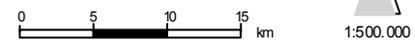
**Karte II 3/1      Schutzgebiete**



**Legende**

- Naturschutzgebiete
- Naturpark, Bestand
- Naturpark, vorgeschlagene Erweiterungsfläche
- großflächige Landschaftsschutzgebiete außerhalb des bestehenden Naturparks (im Mikroportal)
- geplante Landschaftsschutzgebiete in tschechischem Gebiet
- FFH Gebiete im Mikroportal (Meldung 2000)
- Stillgewässer
- Fließgewässer
- A6 geplant
- Autobahn
- Gemeindegrenzen
- Landkreisgrenzen
- Deutsch-Tschechische Grenze
- Mikroportal

**Quellen:**  
 - Rauminformationssystem der Landes- und Regionalplanung in Bayern  
 - Regionalplan Oberpfalz-Nord, Stand 12/2000  
 - Regierung der Oberpfalz, 08.2003  
 - www.kr-pilzensky.cz



**TEILRAUMGUTACHTEN A6**  
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

---

Karte: II 3/1  
**Schutzgebiete**

---

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

---

*Arbeitsgemeinschaft*  
**LARS**  
 Landschaftsplanung

Lars + Burghardt    Planungsgroup    GEOPLAN

LARS consult  
 Bio Münden  
 Mäckerstr. 46  
 Tel +49 (0)89 / 88 9497-73  
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Bearbeitung: N.E.  
 Stand: 09/2003

### 3.2.4 Sonstige Vorgaben

#### **Besondere Waldfunktionen im Mikroportal gem. Waldfunktionskarten**

(Quellen: Waldfunktionspläne der Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab, Amberg-Sulzbach und Schwandorf, Stand 2000)

- Wasserschutz und Bodenschutz: Karstgebiete der Frankenalb
- Lokaler und regionaler Klima- bzw. Immissionsschutz: Wälder zwischen Sulzbach-Rosenberg und Amberg, Schwandorf und Burglengenfeld, westlich des Naabtales zwischen Wernberg-Köblitz und Schwandorf sowie um Weiden
- Erholung: Wälder um Weiden

#### **Arten- und Biotopschutzprogramme**

(Quellen: Landkreise Neustadt a.d. Waldnaab, Stand 1995, Amberg-Sulzbach, Stand 2001, und Schwandorf, Stand 1997)

Die Vorgaben der Arten- und Biotopschutzprogramme wurden ausgewertet und in die Analysekarten eingearbeitet. Im Mikroportal wurden bereits verschiedenen Arten- und Biotopschutz-Umsetzungsprojekte durchgeführt bzw. befinden sich in der Umsetzung (vgl. Bereich Tännenberg und Eslarn).

### 3.3 Landschaftspotenziale

Die naturräumlichen Bedingungen in der Region haben in der Vergangenheit maßgebliche Eckwerte für die Landnutzung und wirtschaftliche Entwicklung gesetzt: Auf der einen Seite ungünstige klimatische- und Bodenbedingungen (insbesondere in den Höhenlagen des Oberpfälzer Waldes), auf der anderen Seite Fließgewässer- und Holzreichtum sowie die Ausstattung mit einer Vielzahl von Bodenschätzen.

Wichtige Eckwerte der historischen Landnutzung sind u.a.:

- Die Oberpfalz als „Ruhrgebiet des Mittelalters“ mit großflächiger Holznutzung zur Eisenverhüttung und Wasserkraftnutzung zur Eisenverarbeitung in Hammerwerken
- Darauf folgende Nutzung von Holz und Wasserkraft durch die aufkommende Glasindustrie (Glashütten, -schleifen und Polierwerke) und aufkommende Papiermühlen
- Historische Teichwirtschaft
- Industrielle Bergbau- und Hüttentradition in jüngerer Vergangenheit (z.B. Maxhütte Sulzbach-Rosenberg, Flussspatgrube Cäcilie in Stulln)
- Abgeschiedene Grenzlage am „Eisernen Vorhang“ zwischen 1945 und 1989

Die heutige Landschaft der Region spiegelt die Geschichte der Landnutzung wider:

- Die Flüsse insbesondere östlich der Naab weisen vielfältige Zeugnisse der Industriegeschichte auf (Schleifen, Mühlen etc.), traditionelle Triebwerksrechte bestehen bis heute und prägen die Gewässerstruktur.
- Die Wälder sind geprägt von der Waldwirtschaft der Vergangenheit und weisen hohe Nadelholzanteile (Nadelholzanteil > 90 %) auf.
- Die nördliche und mittlere Oberpfalz (v.a. Landkreise Tirschenreuth und Schwandorf) zählen zu den bedeutendsten Teichgebieten Bayerns.
- Das bayerisch-böhmische Grenzgebiet sowie der Raum südlich von Amberg sind geprägt durch großflächige unzerschnittene Waldgebiete.
- Die Äcker und Gründlandstandorte werden je nach Bodengüte und klimatischen Gegebenheiten unterschiedlich intensiv genutzt in kleinstrukturierten Einheiten.

### **3.3.1 Lebensräume und Biotopverbund**

Die Region Oberpfalz-Nord hat Anteil an acht naturräumlichen Haupteinheiten, davon reichen fünf in den Bereich des Mikroportals:

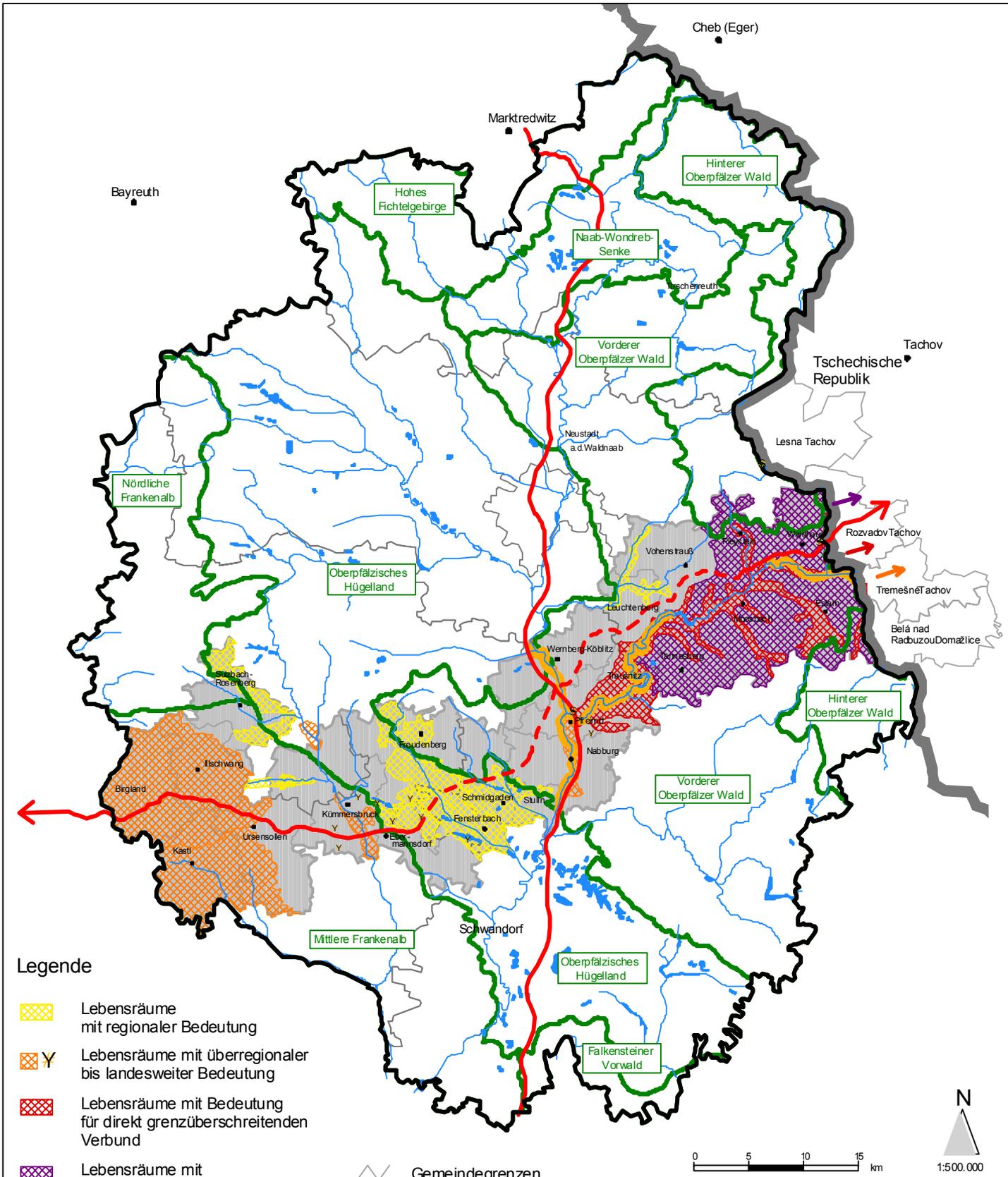
- Hinterer Oberpfälzer Wald (400)
- Vorderer Oberpfälzer Wald (401)
- Oberpfälzisches Hügelland (070)
- Nördliche Frankenalb (080)
- Mittlere Frankenalb (081)

Grundlage einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung ist der Verbund von landschaftlichen Schutz- und Entwicklungsräumen im Sinne eines vernetzten Biotopverbundes. Die Bestandteile dieses Biotopverbundes werden je nach ihrer Bedeutung für den Raum des Mikroportals klassifiziert als Lebensräume mit:

- regionaler Bedeutung,
- überregionaler bis landesweiter Bedeutung,
- Bedeutung für den direkt grenzüberschreitenden Verbund sowie
- europaweiter Bedeutung.

Die Darstellung und Klassifizierung der Lebensräume basiert auf den vorliegenden Arten- und Biotopschutzprogrammen der Landkreise („Schwerpunktgebiete des Naturschutzes“). Sie ist nicht als „Schutzgebietsabgrenzung“ zu verstehen (kann jedoch punktuelle Schutzgebiete mit umfassen).

Vielmehr handelt es sich um größere Gebiete, in denen bestimmte naturschutzfachliche Zielstellungen in Abstimmung mit der Landnutzung verwirklicht werden sollen. Abgegrenzt werden Gebiete, die bereits aktuell eine reichhaltige Ausstattung an wertvollen Lebensräumen aufweisen bzw. in denen Potenzial und Handlungsbedarf zur Entwicklung großflächiger Lebensräume vorhanden ist (vgl. Karte II 3/2 und Karte II 3/6).



**Legende**

- Lebensräume mit regionaler Bedeutung
- Lebensräume mit überregionaler bis landesweiter Bedeutung
- Lebensräume mit Bedeutung für direkt grenzüberschreitenden Verbund
- Lebensräume mit "europaweiter Bedeutung"
- Gewässer und Auenlebensräume mit hervorragender Bedeutung
- Birkhuhnvorkommen
- Weissstorchhorste
- Grenze der naturräumlichen Haupteinheiten
- Stillgewässer
- Fließgewässer
- A6 geplant
- Autobahn

- Gemeindegrenzen
- Landkreisgrenzen
- Deutsch-Tschechische Grenze
- Mikroportal

**Quellen:**

- Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan Naab-Regen, Stand 1999
- Arten- und Biotopschutzprogramm der Landkreise Neustadt a. d. Waldnaab (1995), Schwandorf (1997), Amberg-Sulzbach (2001)
- Rauminformationssystem der Landes- und Regionalplanung in Bayern
- Regionalplan Oberpfalz-Nord, Stand 12/2002
- Fachinformationssystem Natur des Bayr. Staatsministeriums

**TEILRAUMGUTACHTEN A6**  
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

---

Karte: II 3/2  
**Regionaler Biotopverbund**

---

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

Arbeitsgemeinschaft

LARS consult  
 Büro München  
 Mäckerlestr. 49  
 Tel +49 (0)89 / 88 9497-73  
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Bearbeitung: NIE  
 Stand: 09/2003

## Lebensräume mit regionaler Bedeutung

### ▪ „Fensterbachsenke“

Die „Fensterbachsenke“ umfasst die Senkenlandschaften, Weihergebiete und ehemaligen Abbaustellen zwischen Schmidgaden, Fensterbach, Ebermannsdorf und Freudenberg. Der Lebensraum ist, aufgrund der relativ günstigen Erzeugungsbedingungen, durch intensive landwirtschaftliche Nutzung gekennzeichnet. Naturschutzfachlich bedeutsam sind z.T. die vorhandenen Teiche mit ihren Begleitstrukturen. Der Fensterbach selber ist „kanalartig“ ausgebaut und weist mangelhafte Gewässergüte (II-III, kritisch belastet) auf. Durch die A 6 wird eine weitere Durchschneidung des Lebensraumes erfolgen. Das einzige wasserwirtschaftliche Vorranggebiet im Mikroportal reicht im Bereich des Fensterbaches in den Lebensraum hinein (vgl. Karte II 3/6).

Die „Fensterbachsenke“ ist aufgrund der Vielzahl von Nutzungsansprüchen – Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Verkehr etc. – als Raum mit erhöhten Anforderungen an den Abgleich der verschiedenen Nutzungen zu kennzeichnen. Es besteht erhöhter Bedarf zu interkommunalen Abstimmung und Zusammenarbeit, mit dem Ziel Einzelmaßnahmen (z.B. Ausgleichsmaßnahmen) zu bündeln. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist er derzeit als „Defizitraum“ zu bewerten, der jedoch ein hohes Entwicklungspotenzial für den regionalen Biotopverbund aufweist.

### ▪ Hahnbacher Senke

Der Lebensraum reicht bei Sulzbach-Rosenberg in das Mikroportal hinein und ist nicht direkt von der A 6 tangiert. Er ist charakterisiert durch Gewässer- und Feuchtlebensräume sowie Sukzessionsflächen auf ehemaligen Eisenerzabbauflächen (z.B. Großenfalz, Etzmanns-Berg).

### ▪ Luhetal und Seitentäler (Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald)

Das Bachsystem der Luhe hat hohe funktionale Bedeutung als Verbundachse zwischen verschiedenen Naturräumen und als Ausbreitungsweg für Feuchtgebiets- und Fließgewässerorganismen. Es ist zudem Lebensraum gefährdeter Arten (z.B. Bachmuschel). Beeinträchtigungen ergeben sich durch Stoffeinträge und Wasserkraftnutzung (aufgrund zu geringer Mindestwassermengen ist die Gewässerdurchgängigkeit z.T. eingeschränkt). Ziele für die weitere Gewässerentwicklung wurden in einem Gewässerpflegeplan aus den Jahren 1993/1994 erarbeitet. Darüber hinaus hat der Talbereich mit dem Luhe-Lerau-Radweg große Bedeutung für die naturbezogene Erholungsnutzung. Der Talbereich ist wiederum nur in interkommunaler Kooperation und Abstimmung zur Bündelung von Einzelmaßnahmen zu entwickeln.

### ▪ Ammerbachtal

Das Ammerbachtal verläuft in West-Ost-Richtung nördlich der bereits bestehenden A 6 und stellt eine wichtige funktionale Verbindung zwischen der Frankenalb und der Vils als Verbundachse mit landesweiter Bedeutung dar. Darüber hinaus kann der Talzug als Erholungsleitstruktur zwischen der Stadt Amberg und der Frankenalb

genutzt werden. Vom Wasserwirtschaftsamt Amberg liegen entsprechende Empfehlungen zur Renaturierung des Ammerbachtals vor. Das Ammerbachtal weist ebenfalls große Eignung für die Bündelung von Einzelmaßnahmen auf.

### **Lebensräume mit überregionaler bis landesweiter Bedeutung**

- Naabtal (Naturparke Nördlicher Oberpfälzer Wald, Oberpfälzer Wald)

Die Naab hat ihren Ursprungsbereich im Norden der Region, in der Naab-Wondreb-Senke, und ist als Lebensraum und Ausbreitungsachse mit landesweiter Bedeutung zu bewerten. Sie ist neben der Vilsachse die bedeutendste überregionale Vernetzungsachse des Mikroportals. So finden sich entlang der Naab noch einzelne regelmäßig besetzte Horste des Weißstorches (Nabburg, Perschen, Pfreimd). Der Biber besiedelt die Naab durchgängig. Das Naabtal hat zudem eine besondere biogeographische Situation mit potenzieller Bedeutung im europäischen Kontext: Die Naab ist dem Einzugsgebiet der Donau zuzurechnen, sie ist jedoch durch nur relativ flache Wasserscheiden vom Einzugsgebiet des Rheins (über Haidenaab – Roter Main – Main) und der Elbe (über Wondreb – Eger) getrennt.

Derzeit weist die Naab jedoch eine Reihe von Beeinträchtigungen auf: Die Durchgängigkeit ist durch Wehre stark eingeschränkt, auetypische Lebensräume sind nur fragmentarisch erhalten, die Gewässergüte ist in Teilabschnitten „kritisch belastet“ (II - III), im Talraum verläuft zudem die A 93, die A 6 wird das Naabtal überqueren.

Vom Wasserwirtschaftsamt Amberg liegt der Entwurf eines Gewässerentwicklungsplanes vor, in dem Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation an der Naab aufgezeigt werden. Für die Naab-Anrainer-Gemeinden besteht erhöhter Bedarf zur interkommunalen Abstimmung und Zusammenarbeit. Der Lebensraum ist zur Bündelung von einzelnen Ausgleichsmaßnahmen geeignet.

- Vilstal südlich von Amberg

Das Vilstal südlich von Amberg hat Bedeutung als überregionale bis bayernweite Entwicklungsachse für Trockenlebensräume (z.B. Steinbrüche des Vilstals) und ist über das Naabtal an das Donausystem angebunden. Durch Verbaumaßnahmen und kritische Gewässerbelastung (Gewässergüte II-III) ist die Vils jedoch in ihrer Funktion als Verbundachse eingeschränkt. Die bestehende A 6 quert das Vilstal südlich von Kümmersbruck. Der Biber besiedelt die Vils durchgängig. Im Rahmen des modellhaften „Vilsprojektes“ (vgl. Renaturierung zwischen Wolfsbach und Ensdorf) und der Landesgartenschau (LGS) wurden bis Mitte der 90-er Jahre diverse strukturverbessernde Maßnahmen durchgeführt. Vom Wasserwirtschaftsamt Amberg ist südlich des LGS-Geländes eine Fortführung der strukturverbessernden Maßnahmen beabsichtigt. Für den gesamten Vilsabschnitt südlich von Amberg liegt aber derzeit noch kein Gewässerentwicklungsplan vor. Im Zusammenhang mit Straßenbauvorhaben werden jedoch einzelne Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit oder zur Hochwasserrückhaltung in der Fläche geplant (vgl. Umgebungsbauwerke im Zuge der geplanten Westumgehung Kümmersbruck).

- Lauterachalb

Die Lauterachalb weist als Karstgebiet eine sehr hohe Dichte an wertvollen Trockenstandorten insbesondere an den Hängen der charakteristischen Kastentäler der Lauterach und ihrer Seitenbäche auf. Diese bilden ein nahezu durchgängiges Band, das zu den besten Trockenverbundsystemen Bayerns zählt. Aufgrund der Aufgabe der traditionellen Nutzungsform (Beweidung) entwickelt sich ein Mosaik aus verschiedenen Sukzessionsstufen. Im Bereich der Lauterachalb bestehen erhöhte Anforderungen an die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Landnutzern, Naturschutz und Tourismus/Erholung.

### **Lebensräume mit Bedeutung für den direkt grenzüberschreitenden Verbund**

- Pfreimd und Seitenbäche (Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald)

Die Pfreimd hat als einziges Fließgewässer des Mikroportals ein grenzüberschreitendes Einzugsgebiet: Sie entsteht aus dem Zusammenfluss von Katharinabach (entspringt in der Tschechischen Republik) und Röhlingbach (bildet streckenweise die Landesgrenze), weitere wichtige Zuflüsse sind Zottbach, Loisbach und Tröbesbach. Am Zusammenfluss von Katharina- und Natschbach liegt das größte Naturschutzgebiet im Mikroportal: „Torflohe und Pfremschwiesen“.

Die Durchgängigkeit des Fließgewässernetzes ist aufgrund der ehemaligen Nutzung v.a. durch Schleifen und Hammerwerke und der daher noch bestehenden Wehre und Ausleitungen stark eingeschränkt (v.a. Zottbach: auf Gesamtlänge von ca. 9,3 km ca. 6,5 km Ausleitungen). Diese Zeugnisse von Industriekultur machen das Fließgewässersystem auf der anderen Seite zu einem einzigartigen kulturhistorischen Erlebnisraum, der auch bereits durch einige Radwanderwege erschlossen wird (Pfreimdtalradweg, Zottbachtalradweg, Bocklradweg). Im Unterlauf der Pfreimd wird die Durchgängigkeit durch Stauhaltungen zur Stromgewinnung (z.T. im Schwallbetrieb) eingeschränkt (z.B. Talsperre bei Trausnitz). Die A 6 tangiert die Pfreimd nicht direkt, quert jedoch verschiedene Seitenbäche.

Dem Fließgewässersystem der Pfreimd kommt im Untersuchungsraum eine einzigartige Bedeutung als grenzüberschreitender Wander- und Ausbreitungskorridor zu: Von tschechischer Seite können seltene oder auf der bayerischen Seite erlöschende Leitarten (z.B. Schwarzstorch) zuwandern, der Lebensraum hat damit Bedeutung für den direkt grenzüberschreitenden Verbund. Die Biberbesiedlung ist durchgängig. Bei der Entwicklung besteht erhöhter Bedarf zur grenzüberschreitenden Abstimmung und Kooperation.

### **Lebensräume mit „europaweiter“ Bedeutung**

- Bayerisch-Böhmisches Grenzgebiet (Naturparke Nördlicher Oberpfälzer Wald, Oberpfälzer Wald)

Die natürlichen Gegebenheiten (Höhenlage, klimatische Verhältnisse) sowie die Lage am ehemaligen „Eisernen Vorhang“ haben in der Vergangenheit intensive landwirtschaftliche Nutzung oder auch starke wirtschaftliche Entwicklung mit intensi-

ver Verkehrserschließung im Grenzgebiet verhindert. Unter diesen Rahmenbedingungen hat sich ein aus naturschutzfachlicher Sicht einzigartiger grenzüberschreitender Lebensraum erhalten. Seine besonderen Qualitäten sind Großflächigkeit, relativ geringe Störung oder Zerschneidung sowie – aus bayerischer Sicht – die Einwanderungsmöglichkeit für störepfindliche Leitarten (vgl. Zuwanderung des Birkhuhns in den Raum Georgenberg) aus dem tschechischen Grenzgebiet. Der Lebensraum bietet damit auch Naturerlebnis einzigartiger Qualität als Grundlage der Erholungsnutzung. Mit der Fertigstellung der großen West-Ost Verkehrsachse A 6 wird insbesondere im Bayerisch-Böhmischen Grenzgebiet eine neuer Entwicklungsabschnitt eingeleitet. Wie bei keinem anderen Lebensraum des Mikroportals hängt die Zukunftsentwicklung von grenzüberschreitender Zusammenarbeit bei der Landschaftsentwicklung (insbesondere Vereinbarkeit von Naturschutz und Erholungsnutzung) ab: Die „europaweite“ Qualität kann nur gemeinsam erhalten und entwickelt werden.

### 3.3.2 Fließgewässer

Aufgrund ihrer hydrologischen Ausgangsbedingungen hat die Region Oberpfalz-Nord eine besondere Verantwortung für die Fließgewässerentwicklung: Das zentrale Fließgewässer, die Naab, hat ihre Ursprungsbereiche in der Region (Waldnaab, Haidenaab), ebenso der größte Nebenfluss der Naab, die „Oberpfälzer Vils“. Dies bedeutet – nach dem neuen LEP Bayern – Verantwortung für den vorbeugenden Hochwasserschutz in der eigenen Region und auch als „Oberlieger“ der Region Regensburg. Diese Aufgaben sind nicht allein mit lokalen Maßnahmen zu bewerkstelligen, sondern sind wichtige Handlungsfelder regionaler Kooperation im Raum A 6.

Schwerpunkte der Analyse im Mikroportal sind daher die Themen **Fließgewässerentwicklung und Hochwasserschutz**.

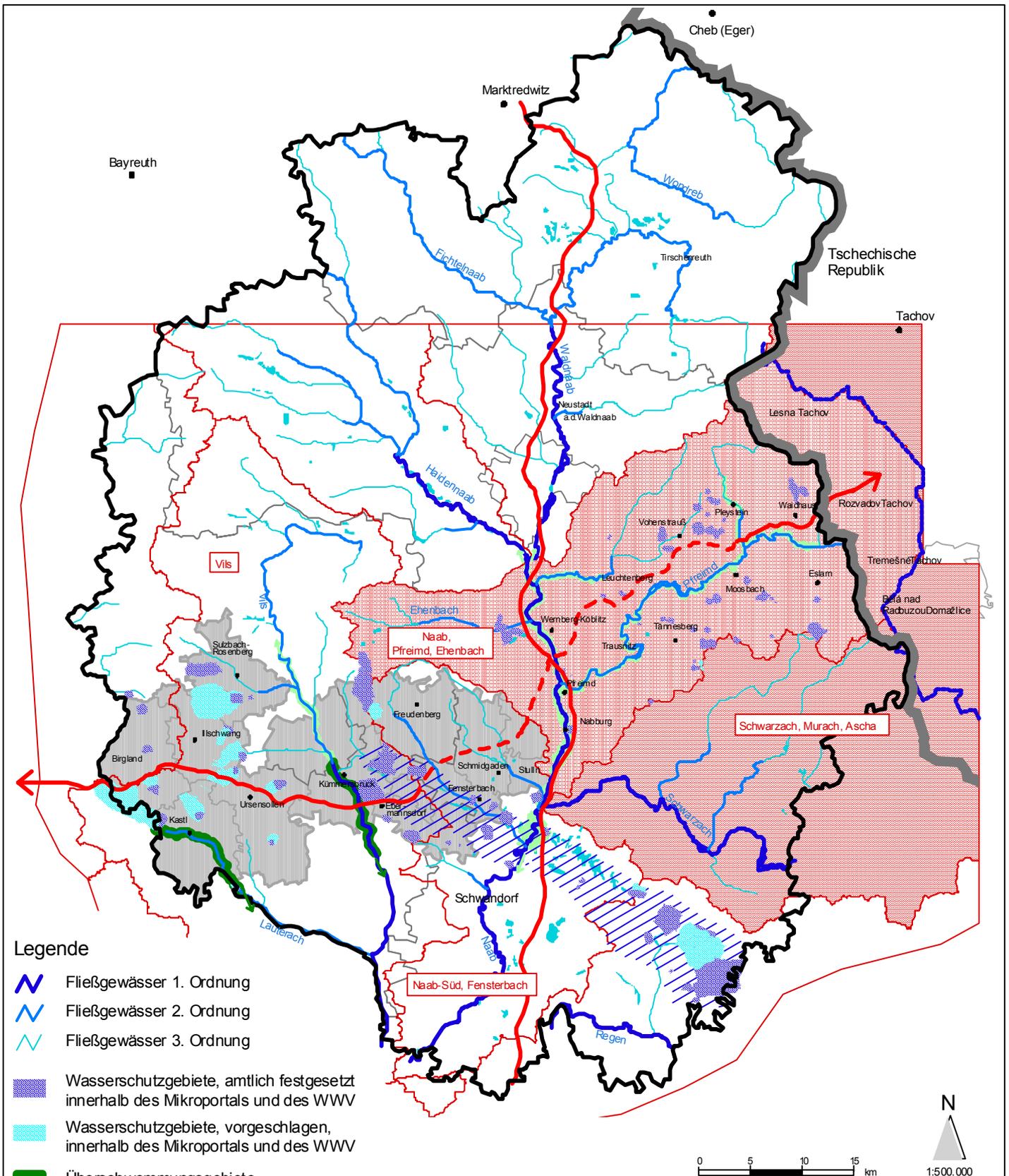
In der Karte II 3/3, Wasser, sind die klassifizierten Fließgewässer mit ihren Einzugsgebieten (im Mikroportal) dargestellt. Demnach liegen im Mikroportal folgende Fließgewässer:

- I. Ordnung: Naab, Vils (südlich Ammerbachmündung)
- II. Ordnung: Pfreimd, Luhe, Zottbach, Fensterbach, Lauterach

Die wichtigsten Fließgewässer-Einzugsgebiete des Mikroportals sind:

- Vils
- Naab Süd – Fensterbach (hier auch Lage des wasserwirtschaftlichen Vorranggebietes)
- Naab, Pfreimd, Ehenbach (einziges grenzüberschreitendes Einzugsgebiet im Mikroportal, erstreckt sich bis zur europäischen Hauptwasserscheide Nordsee/Schwarzes Meer).

**Karte II 3/3 Wasser**



**Legende**

- Fließgewässer 1. Ordnung
- Fließgewässer 2. Ordnung
- Fließgewässer 3. Ordnung

- Wasserschutzgebiete, amtlich festgesetzt innerhalb des Mikroportals und des WWV
- Wasserschutzgebiete, vorgeschlagen, innerhalb des Mikroportals und des WWV

- Überschwemmungsgebiete
- Überschwemmungsgebiet, geplant

- Wasserwirtschaftliches Vorranggebiet (WWV)
- Gewässereinzugsgebiet
- Gewässereinzugsgebiet, grenzüberschreitend

- Europäische Hauptwasserscheide

- Stillgewässer
- A6 geplant
- Autobahn

- Gemeindegrenzen
- Landkreisgrenzen
- Deutsch-Tschechische Grenze
- Mikroportal

**Quellen:**

- Rauminformationssystem der Landes- und Regionalplanung in Bayern
- Waldaktionsplan, Teilabschnitt Oberpfalz-Nord der Landkreise Schwandorf, Neustadt a. d. W., Stadt Weiden, Amberg-Sulzbach, Stadt Amberg, Stand 2000
- Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan Naab-Regen, Stand 1999
- Wasserwirtschaftsämter Amberg und Weiden, nachrichtlich 07/2003



**TEILRAUMGUTACHTEN A6**  
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der  
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

---

Karte: II 3/3  
**Wasser**

---

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

---

Arbeitsgemeinschaft  
**LARS**

LARS cons ult  
 Büro München  
 Wilschstr. 49  
 Tel. +49 (0)89 / 88 9497-73  
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Bearbeitung: NIE.  
 Stand: 09/2003

Lang + Burdhardt  
 Planungsbüro  
 GIESMANN

Die meisten Fließgewässer des Mikroportals sind in ihrer Durchgängigkeit durch Wehre und Ausleitungen als Folge ehemaliger industrieller Nutzung bzw. traditioneller Triebwerksrechte oder Stauhaltungen zur Stromgewinnung stark beeinträchtigt (vgl. Vils, Naab, Pfreimd, Zottbach). Sie weisen kaum Auendynamik auf. Der Fensterbach wurde in den 30er Jahren nach rein wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkten begradigt und ausgebaut.

Die **Gewässergüte** schwankt überwiegend zwischen kritisch belastet (II – III, vgl. Naab zwischen Wernberg-Köblitz und Nabburg, Vils, Fensterbach) und mäßig belastet (II, Pfreimd).

Amtlich festgesetzte **Überschwemmungsgebiete** befinden sich an der Vils südlich von Amberg sowie an der Lauterach. An Naab, Pfreimd Luhe und Zottbach sind gemäß Rauminformationssystem Bayern (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN REF. 1/5C UND 5/4 SACHGEBIETE RAUMORDNUNG UND LANDESPLANUNG DER REGIERUNGEN (HRSG.), STAND 2003) Überschwemmungsgebiete vorgesehen (vgl. Karte II 3/6 Landschaftsanalyse). Insbesondere im Naabtal sind bestehende Siedlungsbereiche potenziell durch Hochwasserereignisse gefährdet. Hier liegen, bezogen auf das Überschwemmungsgebiet des hundertjährigen Hochwasserereignisses (HW 1909), Siedlungsgebiete von Nabburg, Pfreimd und Wernberg-Köblitz im Überschwemmungsgebiet. Für die gesamte Region steht aber nach Vorgabe des neuen LEP Bayern eine grundlegende Neukonzeptionierung von Rückhalteflächen für den vorbeugenden Hochwasserschutz an, die von den Fachbehörden derzeit erarbeitet werden.

Für die Gewässerentwicklung I. und II. Ordnung liegen verschiedene Rahmenpläne, Gewässerpflege- und -entwicklungspläne vor:

Naab:

- Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan Naab-Regen (BayStMLU 1999)
- Gewässerentwicklungsplan, Entwurf des WWA Amberg, Stand 2002

Vils südlich von Amberg:

- Gewässerentwicklungsplan langfristig vorgesehen

Luhe, Pfreimd (inklusive Katharinabach), Zottbach:

- Gewässerpflegepläne aus den Jahren 1993/94

Luhe (1997), Pfreimd und Zott (1999) und Lerau (2002):

- Gewässerstrukturkartierungen

Fensterbach:

- Gewässerpflegeplan, WWA Amberg, Stand 1995

Diese beinhalten im Wesentlichen Maßnahmenvorschläge zu folgenden Zielvorgaben:

- Erhöhung der biologischen Gewässerdurchgängigkeit (Umgehungsbauwerke, Sicherung ausreichender Restwassermengen),
- Verbesserung der Gewässerstrukturen,
- Sicherung von Hochwasserrückhaltungsflächen sowie
- Erwerb und extensive Nutzung ausreichend breiter Uferstreifen.

Zur Verwirklichung ist die Abstimmung und Kooperation der Gemeinden des jeweiligen Einzugsgebiets notwendig. (Die Umsetzung kann u.a. durch die Bündelung von Ausgleichsflächen erfolgen).

### 3.3.3 Landschaftserlebnispotenzial

Grundlage für jede Form der landschaftsbezogenen Erholung – Naherholung oder Übernachtungstourismus – ist die „Eignung“ der Landschaft für Erholungsnutzung, d.h. ihr Erlebnispotenzial. Im Gegensatz zur infrastrukturellen Ausstattung (vgl. hierzu Kap. B 2, Fachbereich Tourismus) ist das Landschaftserlebnispotenzial zum großen Teil durch die naturräumlichen Gegebenheiten vorgegeben und daher nicht beliebig zu steigern.

#### Region Oberpfalz-Nord (vgl. Karte II 3/4)

Gemäß Regionalplan sind folgende Gebiete für Erholungsnutzung besonders geeignet und werden häufig genutzt:

- Fichtelgebirge mit Steinwald
- Vorderer und Hinterer Oberpfälzer Wald mit Naabgebirge
- Frankenalb
- Falkensteiner Vorwald

Darüber hinaus sind großräumige Landschaftsstrukturen in der Region erlebniswirksam:

Fließgewässerursprungsgebiete, -achsen

- z.B. Naab (mit Haidenaab und Waldnaab), Vils, Lauterach, Pfreimd, Schwarzach und Regen

Naturräumliche Einheiten und topographische Grenzlinien

- z.B. zentrale Senke des Oberpfälzischen Hügellandes zwischen der Frankenalb im Westen (getrennt durch markante „Fränkischen Linie“) und dem Oberpfälzer Wald im Osten
- Naab-Wondreb-Senke zwischen Anstieg zu Oberpfälzer Wald und Fichtelgebirge

Großflächige, nicht nutzbare Bereiche

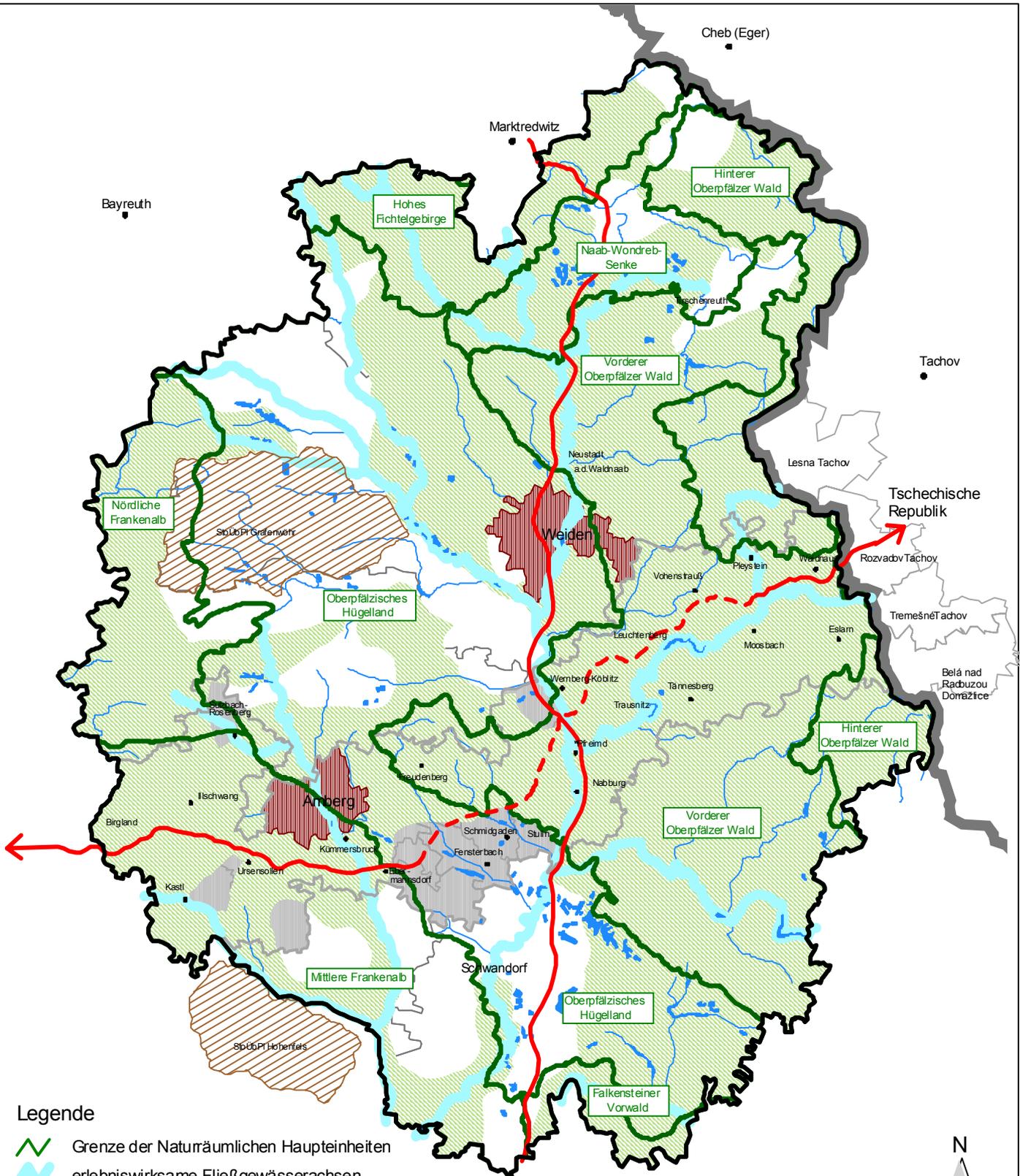
- z.B. Truppenübungsplatz Grafenwöhr

Landmarken

- z.B. „Monte Kaolino“

Größere Stadtgebiete, urbane Räume

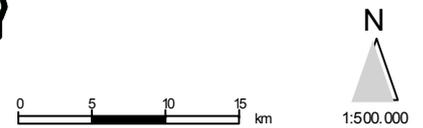
- Stadt Amberg und Stadt Weiden



**Legende**

-  Grenze der Naturräumlichen Haupteinheiten
-  erlebniswirksame Fließgewässerachsen
-  für Erholungszwecke besonders geeignete Gebiete lt. RP
-  grossflächig nicht nutzbare Bereiche (StoÜbPI)
-  Stadtbereiche
-  Stillgewässer
-  Fließgewässer
-  A6 geplant
-  Autobahn
-  Gemeindegrenzen
-  Landkreisgrenzen
-  Deutsch-Tschechische Grenze
-  Mikroportal

Quellen:  
 - Rauminformationssystem der Landes- und Regionalplanung in Bayern  
 - Fachinformationssystem Natur des Bayr. Staatsministeriums  
 - Regionalplan Oberpfalz-Nord, Stand 12/2002



**TEILRAUMGUTACHTEN A6**  
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der  
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

---

Karte: II 3/4  
**Landschaftserlebnispotenzial  
 Makroportal**  
 Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

---

*Arbeitsgemeinschaft*  
**LARS**  
 Landschaftsplanung

Lang + Burdardt    Planungsgroup    triziss

Bearing: NIE  
 Stand: 09/2003

**Mikroportal** (vgl. Karte II 3/5)

Die in Karte II 3/2 (Regionaler Biotopverbund) dargestellten naturräumlichen Haupteinheiten lassen sich für den Mikroportal-Raum weiter in Untereinheiten differenzieren. Für diese naturräumlichen Untereinheiten erfolgte eine Einschätzung des Landschaftserlebnispotenzials, welche folgende Kriterien mit einbezieht (vgl. Anlage II 3/2):

- Naturnähe / Unzerschnittenheit,
- Reliefenergie,
- Unverwechselbarkeit des Landschaftsbildes sowie
- Zeugnisse von Industriekultur in der Landschaft.

Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die landschaftliche/naturräumliche Qualität, in der jeweiligen Raumeinheit liegende größere Städte wurden nicht bewertet. Die Bewertung stellt zudem eine wichtige Grundlage für das sog. ursprüngliche Angebot im Tourismus dar (s. hierzu Fachbereich Tourismus, Kap. B 2.3.1).

Sehr hohes Landschaftserlebnispotenzial weisen demnach die naturräumlichen Untereinheiten des Hinteren Oberpfälzer Waldes, an der Grenze zur Tschechischen Republik, auf. Sie sind von der A 6 nicht durchschnitten, im Umkehrschluss aber von der A 6 aus gesehen auch nicht „erfahrbar“.

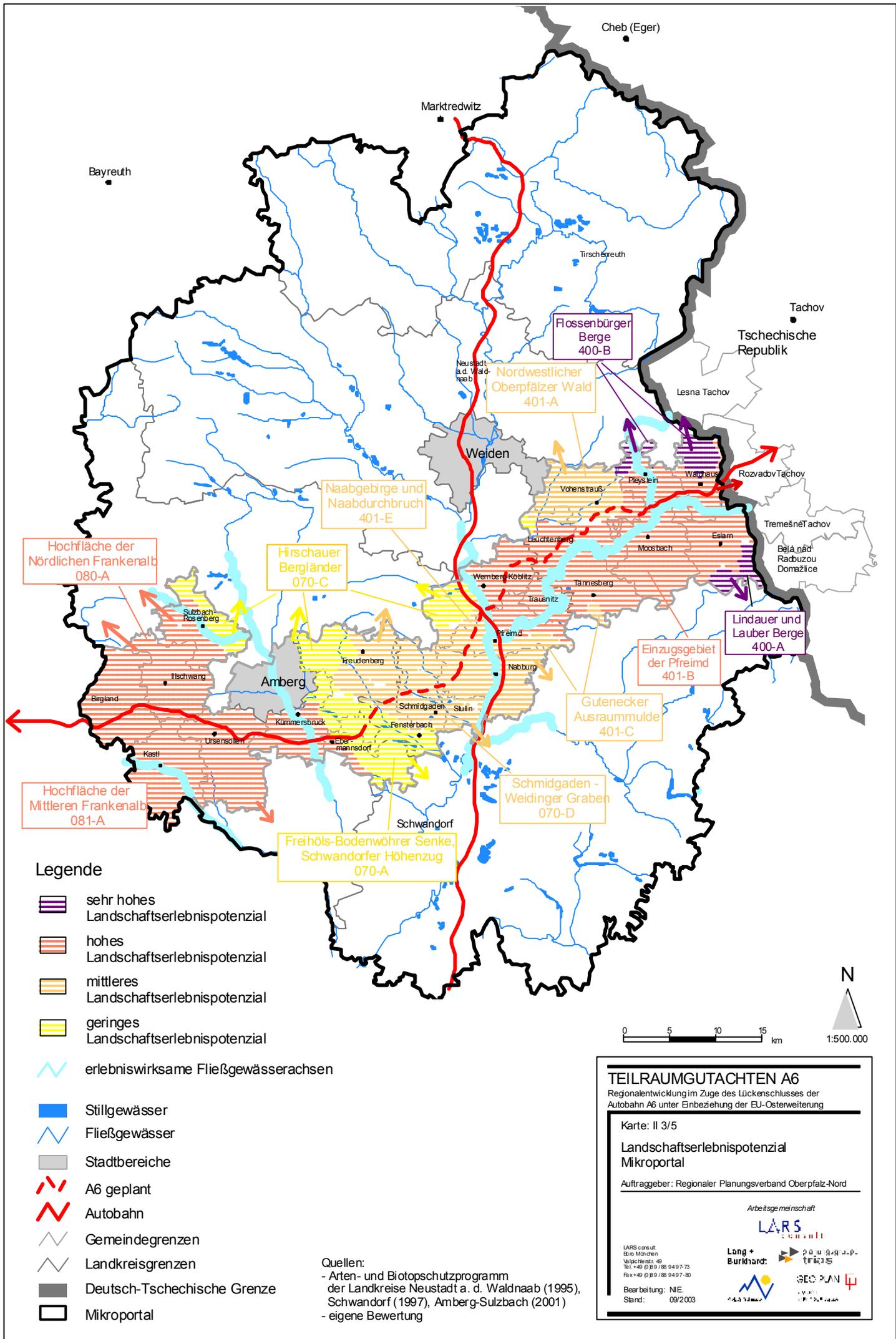
Die Frankenalb im Westen sowie das Einzugsgebiet der Pfreimd im Vorderen Oberpfälzer Wald weisen ein hohes Landschaftserlebnispotenzial auf, beide Räume werden von der A 6 durchschnitten, können so aber von A 6-Reisenden auch erlebt werden.

Eine geringeres Erlebnispotenzial weisen zum überwiegenden Teil das Naabtal, Teile der zentralen Senkenlandschaft des Oberpfälzer Bruchschollenlandes, der Raum um Vohenstrauß sowie die intensiv landwirtschaftlich genutzten Senken (Hirschau-Schnaittenbacher-Senke und Freihöls-Bodenwöhrer Senke) auf.

**Fazit**

Die Räume mit dem höchsten Landschaftserlebnispotenzial konzentrieren sich daher im Westen und Osten des Mikroportals. Ihre landschaftlichen Qualitäten bilden auch die Grundlage für eine naturbezogene touristische Nutzung (vgl. Kap. B 2.3.1, Fachbereich Tourismus). Gleichzeitig sind dies die Räume mit erhöhten Anforderungen an die Landschaftsentwicklung aus naturschutzfachlicher Sicht. Bei der weiteren Entwicklung ist daher enge Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen „Erholung“ und „Naturschutz“ notwendig.

**Karte II 3/5 Landschaftserlebnispotenzial Mikroportal**



Hochfläche der Nördlichen Frankenalb 080-A

Hirschauer Bergländer 070-C

Naabgebirge und Naabdurchbruch 401-E

Flossenbünger Berge 400-B

Nordwestlicher Oberpfälzer Wald 401-A

Lindauer und Lauber Berge 400-A

Einzugsgebiet der Pfreimd 401-B

Gutenecker Ausräummulde 401-C

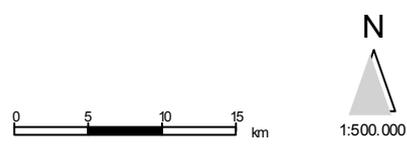
Schmidgaden - Weidinger Graben 070-D

Freihöls-Bodenwöhrer Senke, Schwandorfer Höhenzug 070-A

Hochfläche der Mittleren Frankenalb 081-A

**Legende**

-  sehr hohes Landschaftserlebnispotenzial
-  hohes Landschaftserlebnispotenzial
-  mittleres Landschaftserlebnispotenzial
-  geringes Landschaftserlebnispotenzial
-  erlebniswirksame Fließgewässerachsen
-  Stillgewässer
-  Fließgewässer
-  Stadtbereiche
-  A6 geplant
-  Autobahn
-  Gemeindegrenzen
-  Landkreisgrenzen
-  Deutsch-Tschechische Grenze
-  Mikroportal



**TEILRAUMGUTACHTEN A6**  
 Regionalentwicklung im Zuge des Lückenschlusses der  
 Autobahn A6 unter Einbeziehung der EU-Osterweiterung

---

Karte: II 3/5

**Landschaftserlebnispotenzial  
 Mikroportal**

Auftraggeber: Regionaler Planungsverband Oberpfalz-Nord

---

Arbeitsgemeinschaft  
**LARS**  
 CONSULT

LARS consult  
 Büro München  
 Valpurgisstr. 49  
 Tel. +49 (0)89 / 88 9497-73  
 Fax +49 (0)89 / 88 9497-80

Lung + Burkhard  
 PLANUNGSGESAMTSCHAFT

GEO PLAN

Bearbeitung: NIE  
 Stand: 09/2003

Quellen:  
 - Arten- und Biotopschutzprogramm  
 der Landkreise Neustadt a. d. Waldnaab (1995),  
 Schwandorf (1997), Amberg-Sulzbach (2001)  
 - eigene Bewertung

### 3.4 Aspekte der Landnutzung

#### 3.4.1 Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft ist mit rund 90 % Flächenanteil (ca. 45 % landwirtschaftlich genutzter Fläche, 45 % Waldfläche) der größte Landnutzer in der Region. *„Bei einer Betrachtung der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Gesamtläche sowie des Anteils der in der Landwirtschaft Beschäftigten an den Gesamtbeschäftigten zeigt sich, dass die Landwirtschaft 1999 – bezogen auf die vier Kreise des Untersuchungsraumes – in den Kreisen Tirschenreuth und Amberg-Sulzbach die höchste wirtschaftliche Bedeutung besaß. Zudem spielt die Landwirtschaft im Oberzentrum Amberg im Vergleich zu Weiden i.d.Opf. eine größere Rolle als Arbeitsplatzanbieter und nimmt zudem einen höheren Flächenanteil für sich in Anspruch.“* (Fachbereich Wirtschaft Kap. B 1.3.2).

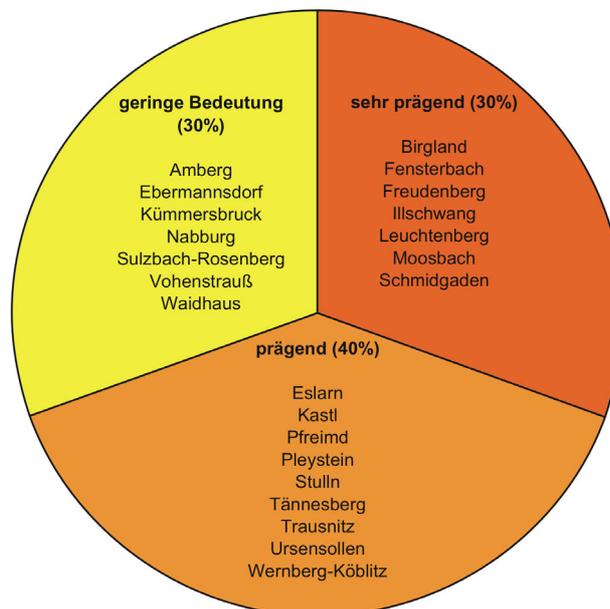
Die Land- und Forstwirtschaft **als Wirtschaftssektor** fließt daher in die Analyse mit ein (vgl. Kap. B 1, Fachbereich Wirtschaft), ist aber **kein Schwerpunkt** des Teilraumgutachtens. Hierzu wären einzelbetriebliche Betrachtungen notwendig.

Als größter Landnutzer hat die Land- und Forstwirtschaft jedoch eine Schlüsselstellung für die zukünftige Landschaftsentwicklung der Region. Die zentrale Fragestellung ist daher, welche Anforderungen an die zukünftige Landnutzung ergeben sich aus regionaler Sicht? Dabei sollen keine Vorgaben an einzelne landwirtschaftliche Betriebe formuliert werden – diese unterliegen der privaten Verantwortung und unternehmerischen Entscheidung der Landwirte – sondern vielmehr Anforderungen aufgezeigt werden, die eine regionale Kooperation erfordern.

#### Rahmenbedingungen

Aufgrund der naturräumlichen Bedingungen weist die Region insgesamt ungünstige natürliche Erzeugungsbedingungen für die Landwirtschaft auf: Auf nur 29 % der landwirtschaftlichen Nutzflächen herrschen günstige Erzeugungsbedingungen vor, der größte Teil (42 %) der landwirtschaftlichen Nutzflächen weist durchschnittliche Erzeugungsbedingungen auf, 29 % besitzen ungünstige Erzeugungsbedingungen. Als Sondernutzungsform hat die Teichwirtschaft Bedeutung: 50 % der fischereiwirtschaftlich genutzten Teiche Bayerns und über 95 % der Teiche der Oberpfalz liegen in der Region (REGIONALPLAN REGION OBERPFALZ-NORD).

In der Gemeindebefragung der Mikroportal-Gemeinden wurde nach der eigenen Einschätzung der Rolle der Landwirtschaft in der Gemeinde gefragt. Demnach schätzen 16 von 23 Gemeinden die Landwirtschaft für ihre Gemeinde als prägend bis stark prägend ein, nur 7 Gemeinden (insbesondere Städte) messen ihr nur geringe Bedeutung zu.

**Abb. II 3/2: Rolle der Landwirtschaft (nach Einschätzung der Gemeinden)**

Quelle: Eigene Erhebung aus Gemeindebefragung im Mikroportal, 2003

Vielfach wurde zudem die Bedeutung der Landwirtschaft für die Pflege der Kulturlandschaft (insbesondere auch als Grundlage des Fremdenverkehrs) sowie die Problematik des sich aktuell vollziehenden Strukturwandels angesprochen.

Die Einschätzung der Gemeinden entspricht in etwa dem Bild, dass sich für das Mikroportal hinsichtlich des Anteils der landwirtschaftlichen Nutzfläche und des Anteils der Beschäftigten in der Landwirtschaft ergibt (vgl. Kap. B 1.3.2). Demnach liegen Schwerpunkte im Westen (Birgland, Illschwang, Kastl, Ursensollen) in der intensiv genutzten Senke des Oberpfälzer Bruchschollenlandes (Freudenberg, Schmidgaden) und im Bereich Leuchtenberg, Tännesberg, Moosbach.

Die Region zählt zu den walddreichen Gebieten Bayerns, große geschlossene Waldkomplexe finden sich im Oberpfälzer Wald (bayerisch-böhmisches Grenzgebiet) sowie im Oberpfälzer Bruchschollenland. Rund 50 % der Waldflächen befinden sich in Privatbesitz. Der Wald erfüllt mit Wasser- und Immissionsschutz bedeutende Funktionen im Naturhaushalt der Region.

### **Anforderungen an regionale Kooperation in der Landnutzung**

Aus der fachlichen Analyse ergeben sich zu folgenden Themen erhöhte Anforderungen an eine regionale Kooperation:

### **Vorsorgender Wasser-/ Gewässerschutz**

- Der Bereich der „Fensterbachsenke“ ist als intensiv landwirtschaftlich genutztes Gebiet mit verschiedenen konkurrierenden Nutzungsansprüchen konfrontiert: Flächenverluste und Durchschneidung durch den Bau der A 6 sowie Ausgleich der hierdurch verursachten Eingriffe, Wasserwirtschaftliches Vorranggebiet „Amberg/Schwandorf/Bodenwöhr“ mit erhöhten Anforderungen an den vorsorgenden Trinkwasserschutz (Gemeinden Fensterbach, Ebermannsdorf, Freudenberg vgl. Kap. B 3.2.2) sowie Anforderungen an die Landschaftsentwicklung der Fensterbachachse (vgl. Kap. B 3.3.1).
- An den Fließgewässerachsen (z.B. Naab, Vils, Pfreimd und Seitenflüsse, etc.) sind vorbeugender Hochwasserschutz und Schutz der Gewässergüte Zukunftsaufgaben (vgl. Kap. B 3.2.2), die nur in regionaler Kooperation der Gemeinden und Landnutzer erfolgen können.

### **Landschaftsentwicklung als Grundlage von regionalem Biotopverbund und landschaftsbezogener Erholung**

- In Kap. B 3.3.1 wurden die Räume dargestellt, die besondere Bedeutung als Lebensräume im Rahmen eines regionalen Biotopverbundsystems haben. Diese Räume sind häufig, auch aufgrund ihrer Naturnähe, die am besten geeigneten für die landschaftsbezogene Erholung (vgl. Kap. B 3.3.3). Große Teile liegen in bestehenden Naturparks. Ihre Entwicklung ist maßgeblich für die Qualität der Landschaft in der Zukunft und ist nur in Kooperation von Naturschutz/Erholung mit den Landnutzern möglich. Diese Kooperation ist auch Teil der Leitbilder der bestehenden Naturparke.
- Im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet ist eine grenzüberschreitende Abstimmung und Kooperation notwendig. Dies betrifft aufgrund der vorherrschenden forstlichen Nutzung die Waldbesitzer und Forstverwaltungen.

### **3.4.2 Regenerative Energien**

Der Regionalplan enthält das Ziel einer verstärkten Nutzung von regenerativen Energien und Abwärme (B X 4). Bis zur Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshof vom 8.12.2003 wies der Regionalplan ein Vorbehaltsgebiet für die Nutzung von Windenergie in Grenznähe aus (vgl. Kap. B 3.2.2).

Auch die Gemeinden sehen die Nutzung regenerativer Energien als Handlungsfeld: Gemäß Gemeindebefragung spielt in 17 der 23 Mikroportal-Gemeinden die Nutzung regenerativer Energien „eine Rolle“. Zum überwiegenden Teil (14 Gemeinden) handelt es sich dabei um Solarenergie/Photovoltaik. 5 Gemeinden sehen aber auch in der Nutzung von Biomasse (nachwachsende Rohstoffe z.B. Hackschnitzel) ein Handlungsfeld.

**Tab. II 3/1: Nutzung regenerativer Energien (nach Einschätzung der Gemeinden)**

Gemeinden	Nutzung relevant/an Nutzung interessiert		
	Solar/Photovoltaik	Wind	Biomasse
Amberg	x		
Birgland			x
Ebermannsdorf	x		
Eslarn			
Fensterbach			
Freudenberg	x		
Illschwang			x
Kastl	x		
Kümmersbruck	x		x
Leuchtenberg			
Moosbach			
Nabburg			
Pfreimd	x		
Pleystein	x		x
Schmidgaden			x
Stulln	x		
Sulzbach-Rosenberg	x		
Tännesberg	x	x	
Trausnitz	x		
Ursensollen	x	x	
Vohenstrauß	x		
Waidhaus	x	x	
Wernberg-Köblitz			
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>5</b>

Quelle: Eigene Erhebung aus Gemeindebefragung im Mikroportal

Zur Nutzung der **Windenergie** äußern sich nur 3 Gemeinden positiv. Aufgrund der Fernwirkung von Windenergieanlagen im Landschaftsbild, bedarf es hier umfangreicher Abstimmungen. Im Regionalplan waren bis zur Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs für überörtlich raumbedeutsame Windenergieanlagen bereits abgestimmte Standorte in Form von Vorbehaltsgebieten vorgegeben (vgl. Kap. B 3.2.2). Das einzige Vorbehaltsgebiet des Mikroportals lag demnach bei Waidhaus, was aufgrund der Grenznähe Möglichkeiten grenzüberschreitender Kooperation eröffnet. Derzeit wird von den Trägern der Regionalplanung erörtert, in welcher Form zukünftig Aussagen zur Windenergienutzung im Regionalplan getroffen werden.

Sowohl die Nutzung von Biomasse als auch Windenergie sind ausbaufähige Handlungsfelder regionaler Kooperation der Gemeinden und der Landnutzer.

### 3.5 Bestandssituation „Ausgleich“

Der Lückenschluss A 6 sowie die weitere Entwicklung von Siedlung und Gewerbe verursachen Eingriffe in Natur und Landschaft der Region insbesondere im Bereich des näher zu betrachtenden Mikroportals. Nicht vermeidbare Eingriffe sind dabei nach Vorgaben des BayNatSchG und BauGB auszugleichen. Das BauGB sieht zudem für die Gemeinden die Möglichkeit vor, Flächen im Hinblick auf Eingriffe in der Zukunft zu bevorraten und im Sinne von Ausgleichsflächen qualitativ aufzuwerten (sog. Ökokonto).

Um einen möglichst hohen Wirkungsgrad von Ausgleichsmaßnahmen zu erreichen und sie zur planvollen Landschaftsentwicklung zu nutzen, ist eine Abstimmung und Kooperation der Gemeinden entlang der A 6, im Mikroportal, sinnvoll. Das „Ökokonto“ als vorausschauendes Instrument bietet hierzu neue Möglichkeiten. Interkommunaler / regionaler Ausgleich kann daher ein wichtiges Handlungsfeld im Bereich der Mikroportal-Gemeinden werden.

Gemäß Gemeindebefragung praktizieren jedoch erst 6 der 23 Mikroportal-Gemeinden eine Flächenbevorratung im Rahmen eines kommunalen Ökokontos. In vier weiteren Gemeinden ist der Aufbau eines Ökokontos geplant bzw. in Vorbereitung. Nach eigenen Angaben ist bisher nur die Gemeinde Freudenberg im Rahmen der Regionalinitiative AOVE (Arbeitsgemeinschaft Obere Vils–Ehenbachtal) dabei, ein interkommunales Ökokonto zu etablieren (s. Anlage II 3/3).

Im Rahmen des Teilraumgutachtens sind die im Zuge der Planfeststellung A 6 festgesetzten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen als gegeben anzusehen und werden auch nicht weiter diskutiert. Zwischen Amberg-Ost und Waidhaus sehen die entsprechenden Planfeststellungsunterlagen mehr als 200 ha Ausgleichs- und Ersatzflächen vor. Diese setzen sich aus einer Vielzahl von einzelnen Flächen zusammen, die sich im Wesentlichen über die Gemeindegebiete der 23 Mikroportal-Gemeinden verteilen. Die konzipierten Ausgleichsflächen A 6 sollten jedoch bei in der Zukunft (z.B. aus Siedlungsflächenentwicklung) anfallenden Ausgleichsfordernissen berücksichtigt werden. Ziel ist es u.a. in hierfür geeigneten Bereichen, mehrere Einzelmaßnahmen zu bündeln bzw. einen Pool von Ausgleichsflächen zu schaffen. Ansatzpunkte für einen derartigen Ausgleichsflächen-Pool finden sich z.B. im Umfeld der geplanten Ausgleichs- und Ersatzflächen im Bereich des Fensterbaches. In der Konzeption sind Räume aufzuzeigen, die sich in besonderem Maße für die Konzentrierung/das Poolen von Ausgleichsmaßnahmen eignen (Schwerpunkträume für Ausgleichsflächen-Pools).

Diese Flächenpools sollen im Sinne einer funktionsräumlichen Arbeitsteilung wirksam werden und tragen dazu bei, die Raumqualität des gesamten Mikroportals zu verbessern. Sie bieten daher den jeweiligen Gemeinden Entwicklungschancen im Sinne der funktionsräumlichen Arbeitsteilung. Die Umsetzung der Ausgleichsflächen-Pools ist nur in interkommunaler Kooperation zu erreichen und ist gegen-

über anderen Landnutzungsformen in anderen Schwerpunkträumen als gleichwertig in Ansatz zu bringen.

### 3.6 Zusammenfassung und Ausblick

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Bestandsanalyse im Fachbereich Landschaft zusammenfassend dargestellt:

- Aufgrund der topographischen und naturräumlichen Gegebenheiten, der historischen Landnutzung sowie der besonderen Lage am „Eisernen Vorhang“ bzw. derzeit an der EU-Außengrenze weist die Region in weiten Teilen hochwertige Lebens- und Landschaftserlebnisräume auf. Im europäischen Kontext bedeutsam sind dabei insbesondere das bayerisch-böhmische Grenzgebiet und grenzüberschreitende Verbundachsen (vgl. Pfreimd) im Osten des Mikroportals.
- Darüber hinaus stellen die Fließgewässer wichtige Leitstrukturen für regionale bis grenzüberschreitende Erholungsnutzung und Biotopverbund dar. Regionale Bedeutung haben dabei Fensterbach, Hahnbacher Senke, Luhetal und Seitentäler sowie Ammerbachtal. Naab- und Vils sind als landesweit bedeutsame Biotopverbund- und Erholungsachsen einzustufen. Die Pfreimd mit ihren Seitentälchen ist ein wichtiger Baustein des grenzüberschreitenden Verbundes.
- Erhöhte Anforderungen an die Landschaftsentwicklung in regionaler und grenzüberschreitender Kooperation bestehen in den Bereichen vorsorgender Wasser- und Gewässerschutz (vgl. Verantwortung der Region als „Oberlieger“ bezüglich Hochwasserschutz), landschaftsbezogene Erholung, regionaler Biotopverbund sowie Nutzung regenerativer Energien.
- Zur Umsetzung sind enge Kooperationen zwischen Naturschutz und Tourismus/Erholung mit den Landnutzern, d.h. der Land- und Forstwirtschaft, notwendig. Diese Kooperation ist Teil der Leitbilder der Naturparke und ist zielgerichtet weiter zu entwickeln.
- Zur planvollen Landschaftsentwicklung können insbesondere die im Rahmen von Eingriffen in Natur und Landschaft anfallenden Ausgleichsmaßnahmen beitragen. Hierzu ist eine Abstimmung und Kooperation der Gemeinden entlang der A 6, im Mikroportal, sinnvoll. Ziel ist es u.a. in hierfür geeigneten Bereichen, mehrere Einzelmaßnahmen zu bündeln bzw. einen Pool von Ausgleichsflächen zu schaffen. Diese Flächenpools sollen im Sinne einer funktionsräumlichen Arbeitsteilung wirksam werden und tragen dazu bei, die Raumqualität des gesamten Mikroportals zu verbessern. Sie bieten daher den jeweiligen Gemeinden Entwicklungschancen im Sinne der funktionsräumlichen Arbeitsteilung.

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. II 3/1: Landschaftliche Vorbehaltsgebiete (Mikroportal), Regionalplan B I 2  
Abb. II 3/2: Rolle der Landwirtschaft (nach Einschätzung der Gemeinden)

## Tabellenverzeichnis

- Tab. II 3/1: Nutzung regenerativer Energien (nach Einschätzung der Gemeinden)

## Kartenverzeichnis

- Karte II 3/1: Schutzgebiete  
Karte II 3/2: Regionaler Biotopverbund  
Karte II 3/3: Wasser  
Karte II 3/4: Landschaftserlebnispotenzial Makroportal  
Karte II 3/5: Landschaftserlebnispotenzial Mikroportal  
Karte II 3/6: Landschaftsanalyse Mikroportal (Anhang B 3)

## Quellenverzeichnis

- AUTOBAHNDIREKTION NORDBAYERN: BAB A 6 Nürnberg-Amberg-Waidhaus, Landschaftspflegerischer Begleitplan zur Planfeststellung Neubau Amberg-Ost – Pfreimd, Stand 22.11.2002
- AUTOBAHNDIREKTION SÜDBAYERN: BAB A 6 Nürnberg-Amberg-Waidhaus, Landschaftspflegerische Begleitpläne zur Planfeststellung Neubau AK Pfreimd bis Woppenhof, Stand 24.06.1996, Woppenhof-Kaltenbaum, Stand 09.11.2000, Kaltenbaum bis Lohma, Stand 21.03.1997, Lohma – Waidhaus, Stand 27.04.1995
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN (HRSG.): Waldfunktionskarten zum Waldfunktionsplan Teilabschnitt Oberpfalz-Nord (6) der Landkreise Schwandorf, Neustadt a.d. Waldnaab und kreisfreie Stadt Weiden, Amberg-Sulzbach und kreisfreie Stadt Amberg, Stand 2000
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.): Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan Naab-Regen, München, 1999
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern – Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab, München, 1995

- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern – Landkreis Schwandorf, München, 1997
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.): Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern – Landkreis Amberg-Sulzbach, München, 2001
- BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN, REF. 1/5C UND 5/4 SACHGEBIETE RAUMORDNUNG UND LANDESPLANUNG DER REGIERUNGEN (HRSG.): RIS<sub>by</sub> Rauminformatiossystem der Landes- und Regionalplanung Bayern, Stand 2003
- BÜRO FÜR ÖKOLOGISCHE STUDIEN GDBR: Teilfortschreibung des Einrichtungsplanes des Naturparks Nördlicher Oberpfälzer Wald, im Auftrag von: Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald e.V., Stand 2002
- PLANUNGSBÜRO FÜR ANGEWANDTEN NATURSCHUTZ (PAN): Teilfortschreibung des Einrichtungsplanes des Naturparks Oberpfälzer Wald, im Auftrag von: Naturparkverein „Oberpfälzer Wald“ e.V., Stand 2001
- REGIONALER PLANUNGSVERBAND OBERPFALZ-NORD (HRSG.): Regionalplan Region Oberpfalz-Nord (6), Regensburg, 2002
- WASSERWIRTSCHAFTSAMT AMBERG: Gew II Fensterbach, Gewässerpflegeplan, Stand 1995 (unveröff.)
- WASSERWIRTSCHAFTSAMT AMBERG: Naab, Gew I, Gewässerentwicklungsplan, Entwurf Stand 2002 (unveröff.)

# Anhang B 3